

**Das
Lahnsteiner Tageblatt**
erscheint täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis: Im Kreis
St. Goarshausen die einjährige
Zeitung für 10 Pf. Post-
gebühren und Bekanntheits-
anzeigen 20 Pf. Auswärts 25 Pf.
Bei größeren Aufträgen, sowie
bei Wiederholungen an-
sprechender Rabatt.

Anzeigenpreis: Im Kreis
St. Goarshausen die einjährige
Zeitung für 10 Pf. Post-
gebühren und Bekanntheits-
anzeigen 20 Pf. Auswärts 25 Pf.
Bei größeren Aufträgen, sowie
bei Wiederholungen an-
sprechender Rabatt.

**Die richtige Ausführung tele-
phonisch aufgegebenen Anzeigen
wird die Verantwortung abgeben.
Beim Annehmen der Anzeigen
kommt der Rabatt in Wegfall.**

Lahnsteiner Tageblatt

Gez. 1865

Ämtliches Kreisblatt
Einziges amtliches Veröffentlichungsblatt
Ämtlicher Behörden und Kommittees des Kreises.



Allgemeiner Anzeiger
für das Gebiet an der unteren Lahn bis
zum Rheingau und dem westlichen Taunus.

Abonnements und Anzeigen

werden entgegengenommen in
Oberlahnstein in der Geschäfts-
stelle (Hochstr. 8), sowie bei den
Agenturen in Braubach, Ober-
Camp, Kellert, St. Goarshausen,
Camp, Dachsenhausen, Weisel, Neu-
sch, Mieschen, Nalstein, Röh-
renhausen, Neuen.

Außerdem abonniert man bei den
Lahn-Postämtern, sowie bei den
Stadt- und Landbriefträgern.

Anzeigen

werden bis morgens 8 Uhr des
jeweiligen Erscheinungstages an-
genommen, spätere Anzeigen bis
nachmittags 4 Uhr des vor-
gehenden Tages.
Redaktionsgebühr 10 Pf.

Aus Erzbergers Erinnerungen

II

Der Abbruch des Waffenstillstandes

Von besonderem politischen Interesse sind weitere
die Mitteilungen, die Erzberger über den Abbruch
des Waffenstillstandes zu machen hat. Es
heißt da: Abends 8 Uhr — am 10. November 1918
— wurde mit ein Junkspruch von der Obersten
Befehlshaber übermittelte, in dem in einer Reihe von
Punkten Forderungen erhoben wurden. Dann
kam der lapidare Satz: „Schlingt Durchsetzung dieser
Forderungen nicht, so wurde trotzdem abzuschießen.“ Die
Depesche war von Generalstabsoberst v. Hin-
denburg unterzeichnet. Gegen 4 1/2 Uhr
nachmittags erhielt ich dann die offene Depesche, daß
ich zur Unterzeichnung der übergebenen Waffen-
stillstandsbedingungen berechtigt war, was mich
ungemein peinlich berührte, da das Ergebnis der
weitläufigen Verhandlungen durch die offene Depesche
erheblich in Frage gestellt war. Die Depesche war
unterzeichnet: Reichsminister Schuler. Der
Dolmetscher fragte: „Soll ich den Namen des
neuen Reichskanzlers mit und wer dieser Herr sei.“
Er sei dem französischen Oberkommando und der
französischen Regierung in Paris ganz na-
he. Ich gab die Erklärung, daß Schuler Reichs-
minister sei. Nachdem der von uns beschickte Boten-
bote angekommen war, ließ ich den Marschall wissen, daß es
mir unangenehm sei, wenn noch heute nach einer weite-
ren Sitzung stattfinden könne. Marschall hoch er-
klärte sich alsbald bereit. Die zweite Sitzung be-
gann nachts 2 1/2 Uhr und dauerte bis 5 Uhr
morgens. Die Unterzeichnung begann 5.30 Uhr.
Gegen 10 Uhr trafen Offiziere aus dem deut-
schen Hauptquartier im Walde von Compi-
ègne ein. Von ihnen hörten die Unterzeichner,
daß die Genehmigung zur Unterzeichnung des Waf-
fenstillstandes mit der rückförmigen Unterschrift Reichs-
kanzler Schuler nicht vom Reichskanzler erteilt wor-
den sei, sondern von der Obersten Befehlshaber-
leitung, was am Sonntag eine Verhandlung
mit Berlin unmöglich gewesen war. Die Oberste
Befehlshaberleitung habe sich nicht nur berechtigt, sondern
auch verpflichtet gefühlt, die Genehmigung aus
eigener Initiative zu geben. Nachdem die
Depesche abgegangen war, habe der Reichskanzler
aufgefordert und sich mit den getroffenen Maßnahmen
überstanden erklärt. Er habe in einigen Punkten
jogar mehr erreicht, als von der Obersten Befehlshaber-
leitung verlangt wurde. Feldmarschall Hindenburg
denke ihm ausdrücklich für die ungemein wertvollen
Dienste, die er dem Vaterlande geleistet habe.

Warum

die Zwangsverpflichtung eigentlich nicht fallen darf

Bei allen Zwangsverpflichtungen betreffend den planmäßigen
Abbau der Zwangsverpflichtung fehlt der Antrag aus
meisten wieder, daß mindestens das Zwangsver-
pflichtungswesen aufrechterhalten werden soll. Alle Ver-
pflichtungen aber unter den deutschen Staatsbürgern
sind sich mit der Zwangsverpflichtung darüber einig, daß
nur die vollständige Aufhebung der Zwangs-
verpflichtung aus heißen kann. Nur durch die vollstän-
dige Aufhebung, nicht durch planmäßigen Abbau kann
die Produktion einerseits, der Preisabbau ander-
erseits zu allgemeiner Zufriedenheit gelangen werden.
Wenn die Regierung aber dennoch Zwangsverpflichtung an der
Getreidebewirtschaftung im Zwangswege beharrt, so
wird auch ein hochpolitischer Grund bestehen.

Der Grund ist der Selbstverleugung. Nicht das
Wohl des Proletariats und Stützpunktes ist hier
bestimmend, sondern das Getreidemonopol der
Oligarchie. In England werden die Arbeits-
löhne nicht in Geld, sondern in Getreidemengen, be-
sonders in Getreide, bezahlt. Daraus betont Lenin
immer wieder: „Wer kommt um die Löhne nicht
bezahlt, der wird die strengste allgemeine, allum-
fassende Arbeitsverpflichtung und Kontrolle des Ge-
treides und der Erzeugung des Getreides einführen
müssen.“ Wie die „Kommunistische Zeitschrift“ in
Nummer 121 berichtet, hat der Gladsow (Gaugetreide-
jahresversammlung) beschlossen, daß zur Durchsetzung
der Schöpfungsgeschichte mindestens 120 000 Kub-
Werk 10000 Kub. Zuder, 23 000 Kub. Fleisch nötig
sind. Ein russisches Kub ist gleich 16,38 Kub. Fuß.
Wie aber ließe sich bei soviel Zuder eine solche
Zahlungsmethode aufrechterhalten? Sobald man
aber in England in Geld die Löhne auszahlt, so
gibt die Regierung die stärksten Mittel, alle zur Ar-
beit zu zwingen, aus der Hand. Denn man hat
arbeiten, erhält Lebensmittel, wohl nach dem Sprich-
wort, wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen. Für
Geld sind Lebensmittel nur im Schleichhandel und
zu unerhörten Preisen beschaffbar.

Warum wir nicht alle verhungern, als der An-
führer Dr. Engels auf einmal ganz unvernünftig
das hohe Vieh auf Sowjet-Rußland im Reichstage
bestimmt? Und als die Öffentlichkeit darauf be-
stand, den Gemütskurven kennen zu lernen, der das
auswärtige Amt betritt benachteiligt habe, hätte er
sich in Geheimnisweier. Schlingung wurde dem be-
kannt, daß er sich auf den Bericht eines Ingenieurs
Göhl von der A. G. B. (Allg. Elektr. Ges.) berufen
habe.

Die Hoffnungen auf Sowjet-Rußland sind nun
erschrocken wieder in tiefe Ferne gerückt, aber die
Gefahr ist nun einmal ein Schicksalsschlag.

Der Valutasturz eine Folge der verschobenen Genfer Konferenz Zusammentritt der preuß. Landes-Versammlung Polen als letzter Sauzwall gegen den Bolschewismus

Die neue Entwertung der Mark

(1 Der Preisstand der deutschen Reichsmark hat
in der letzten Zeit eine neue ganz erhebliche Ver-
schlechterung erfahren, die zu schweren Besorg-
nissen für unsere Lebenshaltung wie für die Deckung
unseres industriellen Bedarfs an Rohstoffen Anlass
gibt. An der Berliner Börse hatte am Dienstag das
Zwangsmittel in Gold bereits einen Wert von
272 Mark Papiergeld erreicht, nachdem sich sein Preis
vor sechs Wochen auf etwa 160 Mark gestellt hatte.
Ungerechnet bedeutet dies, daß unsere Papiermark,
an dem Goldwert gemessen, heute nur noch etwa 7 1/2
Prozente Wert hat gegen etwa 12 1/2 Prozente vor
sechs Wochen. Unsere Marktwährung hat sich
infolgedessen neuerdings um rund 40 Prozent ver-
schlechtert. Die Meldungen über die Fortgang der
Genfer Konferenz des preuß. Landes-Versammlung
haben sich das Schicksal der deutschen Reichsmark
zu suchen. Daß sich die internationale Spekulation diesen
Beschlüssen zuwenden würde, war vorzuziehen.

Die Genfer Konferenz

Die Ansicht Millersands

+ Zürich, 16. Sept. (Draht.) Die schwei-
zerische Presse veröffentlicht den Wortlaut einer Er-
klärung Millersands: „Die Genfer Konferenz wurde
am 16. Juli in Spaß beschlossen, wurde aber bis
heute noch nicht abgeschlossen. Es ist anzunehmen,
auch vom praktischen Standpunkt aus, daß sie vor der
Brüsseler Konferenz am 24. September nicht abge-
schlossen werden dürfte. Belgien und Frankreich haben ihr Interesse
daran bekundet, daß die Wiedergutmachungskom-
mission ihre Rolle für diese Frage wieder spielen
würde, worauf dann die Regierungen ihre Entschlüsse fassen
würden. Günstig hat gegen diesen Standpunkt nichts
einzukommen.“

Die Meinung Berliner Regierungskreise

+ Hamburg, 16. Sept. (Draht.) Das
„Hamburger Fremdenblatt“ erzählt aus Berliner Re-
gierungskreisen: Unvollständigkeit kann die Ansetzung ge-

deutschen Volkes. Am größten dürfte diese Schu-
ldung nun bei jenen sein, die an der Herrschaft bleiben
mühten, ob es nun die politische oder die wirt-
schaftliche sei. Wenn Dr. Walter Rathenau das
Altkapital der A. G. B. eben nur um eine 1/4
Milliarde erhöht hat, dann muß er gute Nachrichten
aus England erhalten haben. Und wenn in diesem
Sinne Dr. Herms unterrichtet worden ist, dann be-
greifen wir, daß unsere landwirtschaftlichen Unter-
nehmer mit leeren Händen aus Berlin heimkommen.
Wer kann nur die Selbstschneidung eine Verringerung
und Besserung herbeiführen.

Bedenklich ist es aber, daß viele Kreise sich
immer wieder als Vorposten für den Bolschewismus
gebrauchen lassen. Dieses gedankenlose Willkür-
tun ist von jeder der Rufe Deutschlands gesehrt.

Unter diesem Gesichtspunkt betrachtet, wirken die
salbungsvollen Reden gewisser Ehrenbürgermeister,
hoher Vorstände usw., direkt wie eine Stenogramm-
paule.

Preussische Landesversammlung

+ Berlin, 16. Sept. In der preussischen Landes-
versammlung, die gestern nachmittags ihre Arbeiten
nach den Ferien fortsetzte, gab der Präsident Ver-
nert folgende Erklärung ab: Auf den Wieder-
beginn unserer Verhandlungen setzen unsere deutschen
Stammesgenossen im Osten und im Westen, in Ober-
schlesien und im Saargebiet, große Hoffnungen. Es
sind in Oberschlesien Bedrohungen von Leib und
Leben, Gesundheit und Eigentum der Bevölkerung
vorgekommen, und im Westen sind unsere deutschen
Stammesangehörigen in ihren politischen Rechten be-
drückt worden. Auf beiden Seiten ist große Unruhe
entstanden, die es erforderlich macht, daß auch die
preussische Landesversammlung dazu Stellung nimmt.
Ich darf mitteilen, daß der Ausschuss beschlossen hat
am Freitag darüber zu sprechen.

Das Haus nahm der Ankündigung mit lebhaftem
Beifall an.

Auf der Tagesordnung der Sitzung standen nicht
weniger als 79 Punkte. Sie betrafen jedoch hant
und besonders mit unwichtige Dinge: Kleine Vorlagen,
Einkaufsanträge und Posten. Das Haus erledigte

prüft werden, daß zur Vorbereitung der in Spaß be-
schlossenen Konferenz von Genf ein Meinungs-
austausch zwischen Sachverständigen der Entente-
länder und insbesondere der an der Wiedergutmachung am
meisten interessierten Staaten stattfinden möge.
Grundförmige Bedenken hiergegen bestehen vorläufig
nicht. Im Gegenteil könnten solche vorbereitenden
Verhandlungen einer Förderung des Hauptzweckes
dienen. Allerdings müßten wir hierfür den Wiede-
gutmachungsausschuss nicht als geeignete Instanz be-
trachten. Die Einsetzung von wirtschaftlichen und
finanziellen Sachverständigen an einen noch näher zu
bestimmenden Ort wäre nur zweckmäßig. Die Ein-
setzungen von Versailles, Paris und Spaß haben
gelehrt, daß die Vertagung solcher Verhandlungen auf
neutralen Boden große Vorteile besitzt, weshalb ja
auch für die nächste Konferenz Genf in Aussicht ge-
nommen wurde. Wir sind der Überzeugung, daß die
Vorbesprechungen der Sachverständigen ganz von
selbst dazu führen müssen, daß die endgültige Ent-
scheidung in der Wiedergutmachungsfrage zu einer
neuen Konferenz der leitenden Staatsmänner der be-
teiligten Staaten, einschließlich Deutschlands, füh-
ren wird.

Eine Rede Scheidemanns

+ Kassel, 16. Sept. (Draht.) In einer
sozialdemokratischen Versammlung führte Scheid-
mann u. a. aus, daß der Kampf zwischen England
und Polen für Deutschland gefährlicher sei, als
vielleicht angenommen werde. In dem Augenblick, in
dem England Polen besiegt habe, würden wir den
Bolschewismus im Lande haben. Ihn halte auch
der Rhein, die Bogen und der Kanal nicht auf.
Die Entente könne sich vor dem Bolschewismus nur
bühnen, wenn Deutschland leben und arbeiten
könne und finanziell nicht erschöpft werde. Es werde
sehr viel von einem Wiedereintritt der Sozialdemo-
kraten in die Regierung gesprochen. Diesen Zeit-
punkt hinführen, stehe bei den Sozialdemokraten.
Deutschland gehe schlimmen Monaten entgegen. Das
dieser Lage könne nur eine vollkommen klare ein-
heitliche Politik retten. Die Sozialisierung der Berg-
werke sei reslos durchzuführen.

eine Anzahl Eingaben durch Kenntnisnahme. Andere
Vorlagen wurden Ausschüssen überwiesen.

Auf der Tagesordnung der Donnerstagssitzung steht
unter anderem das Gesetz über die Erleichterung des
Kriegenausbaus und der neue Haushaltsetat.

Der Tisza-Prozess

+ Der Tisza-Prozess hat ergeben, daß die An-
klagen nur mehr oder weniger Wertzeuge in den
Händen hochbetagter Ankläger waren, in deren
Reihe der ehemalige Ministerpräsident Stefan Tisza
nicht fehlt. Dies bestätigt kein anderer, als
der Staatsanwalt selbst, der erklärte, daß die
Gruppe Friedrich sich versucht habe, in die Unter-
suchung einzugreifen.

Der Prozess sollte in nächster Folge die jüngste
politische Geschichte Ungarns auf, die mit dem
Kampf um das allgemeine Wahlrecht und der hierin
aufsteigenden Wählerzahl des Grafen Karolyi ihren
Anfang nahm. Alternativ wurde der Beweis er-
bracht, daß Karolyi an der Inszenierung der Streits
im Jahre 1918, durch die die Regierung zum Zwi-
schenschlichter um jeden Preis gezwungen werden sollte,
teilgenommen hat, daß Karolyi ferner im engen Ver-
hältnis mit dem Kaiserthum stand, dessen Zweck die
Untergrabung der Disziplin in den Kassen war,
daß er die Bodenreform versprochen, seinen eigenen
Grundbesitz aber jeder Reform entzog, daß er in den
ersten Jahren des Krieges eine Rente eingezogen
hat, daß Ungarn in Folge einer Republik und er ihr
erster Präsident sein werde, daß er verstand, er
allein könne bei der Entente Ungarn retten, ob zwar
sein ausländischer Diplomat mit ihm verkehrt, daß er
im Ausland Verhandlungen pflegte, um Tisza im
Wege einer Revolution zu stützen und damit Un-
garn von der Monarchie wie vom deutschen Bündnis
loszureißen. Tisza war jedenfalls der beste Freund,
wenn schon nicht Feind, so doch Deutschlands.

Der Prozess stellte auch klar, daß die Idee des
Attentats gegen Tisza im Oktober 1918 durch den
revolutionär gebildeten Subversiver Nationalrat gefaßt
wurde. Die Ermordung Tiszas war der Selbstmord
Ungarns. Graf Karolyi genießt heute in der
Tischgesellschaft, die durch sein Vorgehen sich ver-
hältnismäßig leicht in den Besitz der Elmsen setzen
konnte, ein Asyl. Er bleibt aber gemeiner Ver-
ratung preisgegeben. Wie lange sich Stefan Friedrich
noch in Ungarn halten kann, ist eine Frage der Zeit.

Neues vom Tage

Der 53. Kommunallandtag des Regierungsbezirks
Wiesbaden ist am Montag, den 20. September, samt
Mittwoch des Oberpräsidenten in Cassel einberufen
worden und wird am Nachmittag des genannten
Tages in dem Kommunallandtagssitzungslokal des
Landeshauses in Wiesbaden von dem stellvertretenden
Landtagskommissar eröffnet werden. Voraussichtlich
werden vier öffentliche Sitzungen stattfinden, in de-
nen vor allem der Etat durchberaten und die Wahl
des Landtagspräsidenten vorgenommen werden wird.
Der Landtagskommissar und dessen Stellvertreter sind
bis heute noch nicht ernannt.

Die deutsche Handelsflotte zum Verkauf gestellt.
Nach amtlicher Mitteilung ist nunmehr im Auftrage
der Schadenersatzkommission der von Deutschland
ausgelieferten Handelschiffe an englische Händler in
die Wege geleitet. Es handelt sich um etwa zwei
Mill. Tonnen Schiffsraum, die England zugesallen
sind, d. h. 42 Passagierschiffe und etwa 106 Fracht-
schiffe. Den Reigen eröffnet nach einer Mitteilung
der Daily News der 52 000 Tonnen-Dampfer Wi-
mar, das größte Schiff der Erde. Ferner befindet
sich unter den zum Verkauf gestellten Schiffe der
Imperator, Kaiserin Augusta, Vittoria, Zeppelin,
Prinz Friedrich-Wilhelm, Bremen u. a. Die erste
Ankündigung des Verkaufes der deutschen Handels-
flotte hat bereits ein Massenangebot an Offerten ge-
zeigt.

„Kaiserliche“ Diplomaten. In der Berliner Mor-
genpost macht Oberleutnant Colin Roß, bemerkens-
werte Angaben über die deutschen Diplomaten. Er
berichtet, daß die diplomatischen Vertreter der deut-
schen Republik sich anscheinend noch nicht mit den
neuen Verhältnissen abgefunden haben. So begehen
sich die Gesandtschaften und Konsulate in Argen-
tinen und Chile noch immer als „Kaiserliche“, und
der deutsche Geschäftsträger in Chile hat sich wieder-
holt in verächtlicher Weise in größerer Gesellschaft
über die Regierung der Republik ausgesprochen.
Ferner wird berichtet, daß Graf Dönhoff, der deutsche
Gesandtschaftsträger in Buenos Aires einen argentinischen
Journalisten erklärt hat, der Rapp-Putsch sei nur ver-
fälscht gewesen. Man darf wohl die Erwartung aus-
sprechen, daß sich die deutschen Diplomaten in Süd-
amerika eines Besseren besinnen werden, sonst muß
die deutsche Regierung das Könige veranlassen, um
das Ansehen der deutschen Republik in Übersee durch
Ihre Organe zu wahren.

Ein Wunsch des Kronprinzen. Der frühere
deutsche Kronprinz ersuchte die niederländische Re-
gierung, ihn nach Deutschland oder einen anderen
Ort in Holland zu lassen.

Gegen den Abbau der Universitäten. Minister
Haenisch sprach sich in Kiel gegen den Abbau der
Universitäten und ihre Zusammenlegung aus.

Die Brüsseler Finanzkonferenz. An der Brüsseler
Konferenz am 24. September werden alle Staaten
einschließlich der Vereinigten Staaten durch je drei
Delegierte vertreten sein. Deutschland, Oester-
reich und Bulgarien werden eingeladen, Delegierte
zu entsenden, die aber nur beratende Stimme
erhalten sollen.

Belgians Kohlenförderung. Aus Brüssel wird ge-
meldet, daß die Kohlenförderung in den belgischen
Bergwerken die alte Höhe wie vor dem Kriege er-
reicht hat. Nach dem Bericht des belgischen Kohlen-
amtes wurden im Monat Juli 1911 490 000 Tonnen
Kohle von 157 217 Grubenarbeitern, von denen
108 338 unter Tage arbeiten, gefördert. Belgien hat
also im Juli 1920 genau dieselbe Förderung an
Tonnenzahl wie im gleichen Monat des Jahres 1913
aufzuweisen, mithin hat die Erzeugung 100 Prozent
der Vorkriegszeit erreicht. Trotzdem bekommt Bel-
gien nach dem zwischen den Alliierten abgeschlossenen
Vereinbahrungen monatlich 150 000 Tonnen Kohle
von Deutschland.

Keine Veröffentlichung des belgisch-französischen
Wahlbündnisses. Ministerpräsident Delcroix teilte mit,
daß der Inhalt des belgisch-französischen Wahlbün-
dnisses nicht veröffentlicht werde und auch dem
Parlament nicht mitgeteilt werde. Dem Bölkerbund
werden beide Staaten davon Mitteilung machen, daß
der Vertrag abgeschlossen ist, ohne den Inhalt be-
kannt zu geben.

Bolschewistischer Abber. Den englischen Blättern
zufolge richtete die russische Regierung einen von
Lenin, Trotzki und Bruchez unterzeichneten Appel
an die in Brangels Meer stehenden russischen Offi-
ziere, worin sie diese aufforderte, ihre Rolle als
Diener der Polen und Franzosen aufzugeben. Den
Offizieren wird völlige Amnestie zugesagt, wenn sie
in das Sowjetrussland eintreten. Zum letzten Male
habe ihnen die Sowjetregierung die versöhnende
Hand entgegen.

Wahlen in Schweden. Nach den bisher vorlie-
genden Ergebnissen erhielten bei den schwedischen
Reichstagswahlen die Konserverpartei 17 Mandate (6
gewonnen und 2 verloren), die Bauernorganisationen
erhielten 8 Mandate (2 gewonnen und 4 verloren),
die Sozialdemokraten hatten 24 Siege befeht. Die
haben 5 Mandate verloren.

Die Röhrländer Industriellen gegen eine Einigung
Nach einer Röhrländer Zeitung aus Rom haben 3000 Röh-
rländer Industrielle eine Tagesordnung angenommen,
in der die Industriellen aufgefordert werden, die
Beziehungen zum Reichsverband abzulehnen und
den Kampf bis aufs Äußerste zu führen.

Höhe in das Publikum. Der Kritik und der Person wurden jedoch die Beziehungen sind jedoch nicht...
- Köln, 13. Sept. Der Kartoffelpreis.

Gestern fanden am Obersten Verfallensorten statt, in denen die Bauern und Konsumanten gemeinsame Beratungen über die Kartoffel- und Obstschäufelpreise hatten. Die Eisenbahnverwaltungen sind entschlossen, die Kartoffeln über einen Höchstpreis von 20 Mark zu befördern. Sie verlangen bis Mitte noch eine definitive Entscheidung der Bauernschaft.

+ M. Gabbach, 14. Sept. Kartoffelversorgung. Die Landwirte der Gemeinde M. Gabbach (Land) betrachten es als Ehrensache, in der Not zu helfen und haben sich bereit erklärt, etwa 600 Zentner Kartoffeln zur Verteilung an die arme Bevölkerung von M. Gabbach (Land) zur Verfügung zu stellen. Im übrigen wurde der Mindestpreis auf 22 Mark festgesetzt, was um so mehr anzuerkennen ist, als gerade die heilige Bauernschaft durch den furchtbaren Hagelschlag 60 bis 70 Prozent der Ernte einbüßte.

+ Hamburg, 14. Sept. Verunglückung des Riesen-Holzschiffes. Das schon wiederholt erwähnte Riesenholzschiff, bestehend aus 130 000 Baumstämmen im Werte von 30 Millionen Mark ist auf dem Wege von Schweden nach Holland am Sonntagabend bei dem in der Elbmündung herrschenden hohen Seegang auseinandergerissen und verlor seinen Masten. Große Mengen von treibenden Baumstämmen, zwischen denen die passierenden Dampfer viele Mühe hatten sich hindurchzuarbeiten, sind auf der Insel Neuwerk und den umliegenden Inseln angetrieben. Weitere Mengen treiben im ganzen Küstengebiet umher, die eine große Gefahr für die Schifffahrt bilden.

Letzte Nachrichten

Rein Zurückbleiben hinter den Verpflichtungen von Spa

+ Essen, 16. Sept. (Draht.) Gegenüber der Mitteilung, daß seit dem 1. September die deutschen Kohlenlieferungen an die Entente um fast 20 Prozent hinter den in Spa übernommenen Verpflichtungen zurückgeblieben seien, wird von zuständiger Seite erklärt, daß ebenso wie im Monat August auch im laufenden Monat bisher die Kohlenlieferungen an den Verband aus dem Ruhrgebiet in vollem Umfange durchgeführt worden sind.

Die deutschen Eisenbahnen

+ Berlin, 16. Sept. (Draht.) Der Reichsgewerkschaftsbund deutscher Eisenbahner ist der Kontrollkommission beigetreten. Dies bedeutet eine Kampfmäßigkeit gegen den Deutschen Eisenbahnerverband. Auch der Allgemeine Eisenbahnerverband wird in gleicher Weise einem Diktat des Deutschen Eisenbahnerverbandes und der röhlichen Elemente unter den Eisenbahnern entgegengetreten.

Teilzeit der saarländischen Bergarbeiter

+ Berlin, 16. Sept. (Draht.) Auf den Gebirgs- und Jägerfreude im Saarrevier ist ein Teilzeit ausgedrückt. Die Belegschaft fordert die Ablegung der Obersteiger.

Die Kölner U.S.P. für den Anschluß an Moskau

+ Köln, 16. Sept. (Draht.) Die die „Sozialistische Republik“ meldet, hat eine stark besuchte Mitgliederversammlung der U.S.P. Köln mit 348 gegen 44 Stimmen den Anschluß an die dritte Internationale auf der Grundlage der vom Moskauer Kongress aufgestellten Bedingungen beschlossen.

Ein deutscher Kohlentransportzug entgleist

+ Paris, 16. Sept. (Draht.) Die „Petit Journal“ meldet, ist ein von Deutschland kommender Kohlentzug in der Nähe von Compiègne entgleist. Es wurde bedeutender Schaden angerichtet und der Zugverkehr nach beiden Seiten durch herausgerissene Schienenmassen gestoppt.

Frankösischer Protest gegen die Behinderung der Durchfahrt durch den Kieler Kanal

+ Berlin, 16. Sept. (Draht.) Der „Tempo“ meldet aus Paris, daß der französische Botschafter im Kaiserlichen Amt in Berlin von neuem Protest erhoben hat, gegen die gewaltsame Behinderung der Durchfahrt von Munitionsschiffen durch den Kieler Kanal, wie sie von Seiten der Arbeitergewerkschaften durchgeführt worden ist. Die Handlung verstoße gegen den Völkervertrag. Die Pariser Botschafterkonferenz wird sich mit der Stellung von Schadensersatzansprüchen zu befassen haben.

Ein großes Projekt für eine Talsperre im Schwarzwald

+ Halle, 16. Sept. (Draht.) Die Firma Carl Zeiss in Jena ist von der Landesregierung beauftragt worden, ein großartiges Projekt für eine Talsperre im Schwarzwald auszuarbeiten. Von den Siemens-Schuckertwerken in Berlin wurde gleichzeitig ein Projekt eingereicht.

Grubenbrand

+ Essen, 16. Sept. (Draht.) Auf der Zeche Adolf Hensemann bei Langendreer ist ein Grubenbrand ausgebrochen. Zwei Arbeiter kamen dabei ums Leben.

Willebrandts Aussichten auf die Präsidentschaft

+ Paris, 16. Sept. (Draht.) Angesichts des Gesundheitszustandes des Präsidenten Deschamps verläßt jetzt mit Bestimmtheit, Deschamps werde nach der Rückkehr Willebrandts seine Demission einreichen.

+ Nach Willebrandts Rückkehr aus Konstantinopel soll sofort ein Kabinettsrat einberufen werden, der eine außerordentliche Parlamentssession beschließen und unmittelbar darauf die Nationalversammlung nach Versailles berufen dürfte, um den neuen Präsidenten zu wählen. Poincaré hat seinen Vorschlag

auf das Amt des Präsidenten der Republik bereits ausgesprochen. Im „Clair“ findet heute die Behauptung, daß auch Willebrandts keine Regierung habe, Deschamps Nachfolger zu werden. Somit kommen nur noch als Kandidaten in Frage Ribot, Jonart, Pams, Lequies, der ehemalige Marineminister, ferner der Kammerpräsident Peret und deren Stellvertreter Arago, schließlich der Senator Doumergue und der General de Castelnau. In Paris herrscht gleichwohl die Überzeugung vor, daß Willebrandts Präsident der französischen Republik werden wird.

Belgien läßt passieren

+ Paris, 16. Sept. (Draht.) Nach einer Meldung aus Brüssel wurde im Senatrat für auswärtige Angelegenheiten der belgische Ministerpräsident Delacroix gefragt, was die belgische Regierung, da sie jetzt mit Frankreich einig sei, zu tun gedente, falls ein neuer Munitionstransport in Antwerpen ankomme. Er antwortete: Wir werden ihn passieren lassen.

Das irische Problem

+ London, 16. Sept. (Draht.) Nach einer Habermeldung berichten verschiedene Zeitungen, daß die Regierung beabsichtigt, in den nächsten Tagen einen Aufruf zu erlassen zur Aushebung von Freiwilligen zum Zweck der Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung in Irland.

Padreowski polnischer Botschafter in London

+ Paris, 16. Sept. (Draht.) Nach einer Meldung des „Petit Journal“ soll Padreowski polnischer Botschafter in London werden.

Der polnisch-litauische Konflikt

+ Paris, 16. Sept. (Draht.) Nach einer „Times“-Meldung aus Warschau haben die Litauer mit Sturmtromps die Stadt Seim (an der polnisch-litauischen Grenze gegenüber Suwalki) angegriffen und umzingelt.

Terrorismusanzeichen auch in Spanien

+ Paris, 16. Sept. (Draht.) Nach einer Radiomeldung aus Madrid kam es gestern in Saragossa (Nordspanien) wegen des „schwarzen Brettes“ der Lebensmittellieferung zu Ausschreitungen. Zahlreiche Läden wurden gestürmt. Die Polizei griff ein und stellte die Ordnung wieder her. Es gab mehrere Verwundete. Der Bürgermeister ist wegen der Unruhen zurückgetreten.

Das Urteil im Prozeß Tissa

+ Budapest, 16. Sept. (Draht.) Das Kriegsgericht verurteilte gestern das Urteil im Prozeß gegen die Mörder des Grafen Stephan Tissa, Stefan Dobo, Tibor und Syntawosky wurden zum Tode durch den Strang, Alexander Hüttner zu fünfzehn Jahren schweren Kerkers, Eugen Bogn und Wilhelm zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Kirchliches

Weißhof Kapellenberg

+ Münster i. W., 15. Sept. Der Weißhof Kapellenberg ist, 72 Jahre alt, gestorben. Der Verstorbenen war seit 1914 Weißhof in Münster.

Die Würzburger katholische Woche.

+ Würzburg, 15. Sept. Der Vertreter der katholischen Verbände nahm gestern seinen Anfang. Man darf von einer katholischen Woche sprechen. In der gesamten Vorstandsversammlung des Volksvereins wurde Staatssekretär a. D. Trimborn als erster Vorsitzender wiedergewählt, als stellvertretende Vorsitzende Reich und Marg.

Landwirtschaftliches

Weidegang im Herbst.

In Gegenden, wie beispielsweise im Taunus, wo die Stallfütterung vorherrscht und Jungvieh aufgezogen wird, sollte man dem Vieh wenigstens auf Acker- und Stoppelfeldern, abgetrennten Wiesen usw. Weidegang verschaffen. Wie allgemein bekannt, ist der Vieh von großem Vorteil für die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Tiere. Sollte der Weidegang im Herbst auch nur einen Monat anhalten, so wird dadurch auch der nachteilige Einfluss der langen Stallfütterung ausgeglichen und das Vieh befähigt, die nun kommende Winterzeit besser zu überleben. Die auf diesem Gebiete gemachten Erfahrungen stimmen darin überein, daß der längere Aufenthalt im Freien auch auf die Fruchtbarkeit der Tiere und ihre Nachkommenschaft einen recht günstigen Einfluß ausübt. Durch diesen Weidegang wird aber auch eine beträchtliche Menge an Grünfutter erspart. Gegner dieses Weideganges machen den Einwand, daß der zeitweilige Weidegang den Nährstoffgehalt der Wiesen mindere. Wo dieser Rückgang zutrifft, wird unser Gedanke auf die Witterungsbedingungen nicht geachtet Rücksicht genommen und den Tieren im Stall nebenbei ein ausreichendes zuträgliches Futter gereicht. Sollte sich wirklich ein kleiner Nährstoffverlust einstellen, so wird derselbe durch die Güte der Wiesen ausgeglichen. Der Vorteil, den der Weidegang in gesundheitlicher Beziehung bietet, ist so groß, daß man allenfallsige kleine Unannehmlichkeiten in den Kauf nehmen kann. Der Herbstweidegang bietet nur das Schlimmste, was der Grundbesitz am gefährlichsten ist, wo kein geordnetes Wegehen (nicht konzentriert) zur raschen und bequemen Erreichung der Felder vorhanden ist. Anstehenden sollen nicht beweidet werden, ebenso darf der Weidegang auf den Wiesen sich nicht zu lange ausdehnen, damit sich die Gräser noch vor Eintritt des Winters genügend entzünden und kräftigen können.

Briefkasten

Andres Keller, Niederlahnstein. Da Ihre beiden Briefe keine genaue Unterschrift und Adresse aufweisen, sind sie für uns völlig wertlos. Wir haben auch für gegenseitige und abnorme Anfragen stets ein offenes Ohr, außer im vorliegenden Falle, wo es sich um ein anonymses Klatsch handelt. Die doppelte Ausfertigung des Briefes war überflüssig.

Im übrigen. Lesen Sie ruhig und mit Ihrem Namen für eine als recht und gut bekannte Ansicht ein, dann wird man Ihnen auch Beachtung schenken. So aber: Papierkorb.

Verantwortlich für die Schriftleitung:

Dr. Richard Wankel.

Für den Anzeigen- und Reklameteil: R. Wankel. Druck und Verlag der Buchdruckerei H. Schödel (GmbH) in Berlin.

Ämliche Bekanntmachungen

Erhebung der Einkommensteuer

1. Die für das Rechnungsjahr geschätzte Einkommensteuer ist nach § 42 des Einkommensteuergesetzes vom 29. März 1920, in 4 Raten jeweils in den ersten fünfzehn Tagen der Monate Mai, August, November und Februar zu entrichten. Die beiden ersten Vierteljahrsbeträge für 1920 sind daher längst fällig. Soweit das Einkommen nicht als solches aus Arbeit anzusehen ist und daher dem Steuerabzug vom Arbeitseinkommen unterliegt, ist jedem Steuerpflichtigen die Höhe der vorläufig geschätzten Einkommensteuer durch Steueranforderungs- oder vorläufige Einkommensteuerfestsetzungs-Schreiben mitgeteilt worden. Einzelne Hefestellen (Häufungen) haben die Zahlungsfristen bereits veröffentlicht. Um Einheitlichkeit im ganzen Finanzamtsbezirk zu erreichen, wird im Hinblick auf § 8 der Einkommensteuergesetzbestimmung, daß die ersten beiden Steuerquartale bis spätestens dem 30. September 1920, die übrigen Quartale zu den oben angeführten Zeiten zu entrichten sind. Arbeitslohnempfänger mit Steuerkarten haben zu den gleichen Zeiten diese der Hefestellen zu Entlohnung der sämtlichen bis zur Einreichung geliebten Steuerkarten vorzulegen, bezgl. §§ 14 ff. Einkommensteuergesetz. Die eingehenden Beträge und entrichteten Steuerkarten sind allmonatlich spätestens bis zum 15. jeden Monats an die Finanz (Kreis)kasse abzuführen. § 11 der Einkommensteuergesetzbestimmung bleibt unberührt.

Die vierteljährlich zu erfolgende Schlussabrechnung, die Einreichung der Rückstandsüberweisung und die Abrechnung mit der Finanzkasse ist erstmalig bis zum 18. Oktober (genau) für die folgenden Vierteljahre dieses Rechnungsjahres zum 18. November und 18. Februar zu bewirken. Die Termine sind, da seitens der Finanzkasse zum 21. jeden Monats mit der Oberfinanzkasse abgerechnet ist, genau einzuhalten.

II. Auf Grund der Verfügung des Herrn Reichsministers der Finanzen vom 14. August 1920 kann von jeder Gemeinde zur Entnahme auf ihren erst später endgültig festzusetzenden Anteil von den Einkommensteuerbeträgen, die innerhalb eines Monats entweder auf Grund eines Steueranforderungsscheins oder eines vorläufigen Steuerbescheides oder durch Überweisung der einschalteten Steuer seitens der Arbeitgeber in der Gemeinde (Stadtkasse) bar eingegangen sind, die Hälfte dieses bar eintreffenden Aufkommens bei ihrer Ablieferung an die Finanz (Kreis)kasse unter Verfassung einer Empfangsbefugnis nachfolgenden Waisers zurückbehalten werden. Entwerfene Steuerkarten kommen also bei dieser Zurückbehaltung begr. Rückerstattung nicht in Betracht.

Rufen der Empfangsbefugnis.

Markt Fig. in Worten
d. i. die Hälfte des betriebl. Aufkommens an Reichseinkommensteuer im Monat 1920 in der Gemeinde aus der Kasse des Finanzamts in 1920, Anteil erhalten zu haben beschleunigt.
Stempel (Unterschrift.)
St. Goarshausen, den 14. September 1920.
Finanzamt.

Einkommensteuervergütung.

Zur Einführung einkommensteuervergütung und zur Erneuerung der Zins- und Dividendenbogen genügen in Zukunft einkommensteuervergütung der Eigentümer und Abkündigung der Wertpapiere. Die einkommensteuervergütung sind nach einem vorgeschriebenen Muster in deutscher Ausfertigung bei dem unterzeichneten Finanzamt bis spätestens 30. September 1920 zu vollziehen. Das Finanzamt ist auch zur Abkündigung der mitzubringenden Wertpapiere ermächtigt.

St. Goarshausen, den 14. September 1920.
Finanzamt.

Arbeitsvergebung.

Für die Herstellung von 9 Wohnungen sollen die Schreiner, Glaser, Klempner- und Dachdeckerarbeiten Umbau Hofstraße-Hospitalgasse vergeben werden. Bedingungen und Bedingungen liegen auf dem Stadtbauamt offen, wofür auch die nötigen Unterlagen gegen Entrichtung der Dienstleistungslohn zu haben sind. Offerten sind bis zum 25. September 1920 dem Magistrat einzureichen.

Niederlahnstein, den 15. September 1920.

Der Magistrat: Roby.

Bestellungen auf Düngekalk u. Stückerkalk nimmt noch entgegen

Karl Holmann, Nastätten.

USPULUM

Wirksamste Saatbeize, zur Vernichtung aller der Saat gut anhaltend anhaltend schädlichen Pilzkraut. Keine Schädigung von Keimern Verbesserung der Keimfähigkeit, Erhöhung der Triebkraft, kräftige Entwicklung der Pflanzen. Gebraucht: Saat-Gut behält monatelang seine Keimfähigkeit. Chr. Wieghardt, Braubach

Kreisverband für Handwerk und Gewerbe im Kreise St. Goarshausen

Der unterzeichnete Vorstand ladet hiermit alle Gewerbe-Vereine, Handwerker-Vereine und Innungen unseres Kreises, die Herren Vertreter der Stadt- und Landgemeinden, sowie alle Herren Ausschussmitglieder zu der am

Donnerstag, den 25. September 1920,

nachmittags 3 Uhr, in dem Lokal des Herrn W. Hergenbahn in Niederlahnstein (an der Lahnbrücke) stattfindenden

Kreisversammlung

freundlichst ein und bittet, die Vertreter hierzu gefl. entsenden zu wollen. Die Tagesordnung wird den Vereinen zugesandt. (6074)

Der Vorstand des Kreisverbandes:

Ed. Schickel, Vorsitzender.

A. Lemb, Schriftführer.

Fischverkauf

Lebendfrische Schellfische u. Rotbarsch

Pfund 330 Mk., frisch eingetroffen

Fr. Anton Kittel.

Frühmesserstrasse

Muster auf Wunsch · Maßlose Preise

Be-
stellungen
auf Zigarettenetuis
Broschen · Streichholz-
hüllen, Tür- und Wagenschilder
alles mit jedem Namen
lieferbar, nimmt
entgegen
HEUSER : BUCH

Schnellere Ausführung
Schnelle Bedienung

Maschinenfabrik und Reparaturwerkstatt

A. Syré, Bendorf a.R.

empfehlte sich in

Lieferung und Reparaturen landwirtschaftl. Maschinen, Kessel-Blech-Eisenkonstruktion, Träger, Transmissionen-Vorgelege, grosses Lager in allen technischen Artikeln. Gestellung tücht. Monteure u. Reparaturschlosser bei billig. Berechnung.

Im Umarbeiten und Garbieren von

Damen- u. Kinderhüten

empfehle mich meiner werten Kundschaft

Alle Zutaten stets auf Lager

Billigste Berechnung.

Frau Minni Sonderland

Damenputz. — Oberlahnstein — Adolfsstr. 35

Pelze, Muffe u. Hüte

werden bei billigster Berechnung elegant und modern neu- und umgearbeitet sowie garniert.

Adolfsstr. 82 I.

Tagebücher

für Fleischbeschauer u. Trischinenbeschauer

sind zu beziehen vom

Formular-Lager des amtl. Kreisblattes.

Es wird gebeten, die Seitenzahl des Buches anzugeben.

Vertreter gesucht.

Grosshandlung sucht rührige Orts-Vertreter. Zuschriften unter G. O. 6078 an die Expedition ds. Bl. erbeten. 6078

Kisten

In allen Größen zu verkaufen bei

Eduard Schöler, Nastätten (Taunus).

Kinderklappstuhl

zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl. 5079

Junge frische Melkkuh

zu verkaufen. 6071 Braubach, Markt 1. Junger Suchsbrauner Hund mit weissen Hals erstanden. Wiederbringer Belohnung. Schöner, N. Lahnstein. Braubach.

Möbl. Zimmer

in Ober- oder Niederlahnstein von jungem Ehepaar zu mieten gesucht. 6062 Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Gesucht

zum 1. Oktober ein braves Mädchen in ruhigen Haushalt. 6088 Otschick, N. Lahnstein, Coblenzstrasse 16.

Tüchtiges Mädchen

oder Frau sofort gesucht für Küche und Haus. Evt. auch Stundensmädchen oder Frau, von 8 bis 3 Uhr. Frau Lindmann, Alte Heilquelle. 6075

Unserem auswärtigen Kundenkreis zur gef. Kenntnis!

Die Zustellung der bei uns gekauften Waren durch unsere Automobile, die wir während der Kriegsjahre nicht mehr durchführen konnten, haben wir von heute ab wieder in vollem Umfange aufgenommen. Wir kommen mit unserm Auto

Dienstags und Freitags nachmittags

nach Niederlahnstein, Oberlahnstein, Braubach u. sind unsere Wagenführer angewiesen, Bestellungen, die bei der nächsten Tour ihre Erledigung finden, jederzeit entgegenzunehmen.

Leonhard Tietz, Akl.-Ges. Coblenz

Hausfrauen

lasset Euch nicht irre führen durch Ersatzprodukte welche noch in den Geschäften festliegen; verlangt ausdrücklich

Jemmy-Suppen

und schaut dass auf jedem Paket und Würfel der Name steht

Zu haben in TAPIOKA, ERBSMEHL u. GERSTENGROTZE zu Mk. 1.25 pro 1/2-Pfd.-Pak. SUPPENWÜRFEL in den verschiedensten Sorten zu 25 Pfennig den Würfel.

Generalvertreter: **Wilk. Gruber, Coblenz, Mainzerstr. 16. Telefon 1025.**

Damen- Stoffe!

Jackenkleider- und Mantel-
stoffe, Tuche, Futterstoffe,
imprä. Stoffe und Seiden,
Knabenstoffe, Schotten und
Streifen für Kinderkleider u.
Blusen, Voiles, Waschstoffe,
Hemdentuche, Nessel u. a.
Baumwollwaren in gross. Aus-
wahl, Reste und Abschnitte

zu bekannt billigen Preisen.

günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer u. Schneider.

Weinberg Firmungsstrasse
Eing. Eülerhofstrasse

Von der Reise zurück

Dr. med. Mohr,
Spezialarzt für inn.
u. Nervenerkrankheit.
Coblenz, Roonstr. 1.

Kluge Frauen

lassensich nicht irreführen
durch so oft angebotene,
wertlose Präparate. Bestellen
Sie bei **Regelstörung**
u. **Stockung** meine, auch
in den hartnäckigst. Fällen,
sicher wirkenden Mittel.
Vers. direkt mit Garantie-
scheld, durchaus anschliessend
andernfalls Geld zurück. Erfol-
g in einig. Tagen. Tägl.
erhalte ich Dankschreiben
ab. sicherschnelle Wirkung.
Frau E. Weisner, Ham-
burg, Roonstr. 19 pfr.

Danksagung.

Spreche hiermit Allen, welche so
herzlichen Anteil an dem heissen Ver-
luste und an der Beerdigung meiner
Mutter teilgenommen haben, meinen
tiefgefühltesten Dank aus.

Jakob Hammes.

Oberlahnstein, 16. Sept. 1920

Danksagung.

Für die uns, bei dem Verluste un-
seres lieben Söhnchens

Ernst Heinrich

erwiesene Teilnahme, sagen wir hier-
mit allen, besonders den Mädchen,
welche ihm bei dem Begräbnis die
letzte Ehre erwiesen, sowie den vielen
Blumenspendern herzlichen Dank.

Familie H. Kessler.

Oberlahnstein, 15. Sept. 1920.

Empfehle

Strickwolle

in schwarz und grau, beste Friedensqualität,
zu sehr billigen Preisen.

R. Neuhaus, Braubach.

Brennholz

sowie **Gruben- u. Schleifholz** in kleinen
und grossen Posten gegen Cassa zu kaufen
gesucht.

Adolf Minglanz, Cassel.

Lichtspiele Stolzenfels

Ab heute:

15. Abenteuer

Sherlock Holmes

im Detektivdrama

Der Mord im Splendidhotel

Grandioser Detektivfilm in 4 Akten.

Neueste Messterwoche

Berichte aus aller Welt.

Am kommenden Sonntag:

Grosser Ball.

Die Direktion

In gekochtes

Lein-Öl

per Liter 26.- Mark
bei 10 Liter 25.- Mark offeriert

Wilk. Froembgen Nachf.

Telefon 12.

STERN

Von früher her

werden Sie sich sicher noch entsinnen, dass das

Etagengeschäft Stern, Coblenz, Firmungstr. 14 riesig billig verkauft hat.

Auch dieses mal haben Sie Gelegenheit,

Gute Kleidung für wenig Geld zu kaufen.

Die Preise sind 30 % bis 40 % billiger

wie in den Monaten März-April. Ich verkaufe in grosszügigster Weise

ohne Rücksicht auf den mir entstehenden Verlust

zu bedeutend

herabgesetzten Preisen!

Durch grossen Umsatz

versuche ich, an den Preissenkungen mitzuwirken
und erbitte hierzu die Unterstützung der grossen
Masse der Bevölkerung

Je grösser mein Umsatz, desto billiger die Preise!

Zu 195⁰⁰ M.

Eine Serie hübsche
hell marango
Herren-Paletots
ganz gefüttert
auch abgesteppt

Zu 185⁰⁰ M.

Bozener-Herren
Loden-Mäntel
grün

Zu 295⁰⁰ M.

diverse solide
Anzüge
für junge Herren

Zu 395⁰⁰ M.

gute strapazierfähige
Herren-Anzüge
sowie **Uister**

Zu 575⁰⁰ M.

Herren-Anzüge
Herren-Uister
Herren-Paletots
aus besseren Stoffen

Zu 695⁰⁰ M.

in prachtvollen Mustern
Anzüge
Uister
Paletots

Zu 185⁰⁰ M.

Eine Serie
Jünglings-Anzüge
Alter 8-13 Jahre

Zu 25⁰⁰ M.

**Knaben-
Uister**
Alter 3-7 Jahre

Zu 475⁰⁰ M.

Elegante
Burschen-Anzüge
und **Uister**

Zu 65⁰⁰ M.

per Meter
Eisenstarken
Tirly und Lodenstoff
zirka 150 cm breit

Zu 45⁰⁰ M.

das Meter
Hübschen, karierten
Kleider-Stoff
doppelbreit

Zu 75⁰⁰ M.

das Meter
Elegante, gestreifte
Kammgarn-Stoffe
für Hosen

Zu 245⁰⁰ M.

das Meter
Prima
Aermel-Futter
für Schneider

Grosse Posten

Hemden-Tuche
Hemden-Bieber
Hemden-Flanell
riesig billig

Zu 55⁰⁰ M.

das Meter
Prima Serge-
Zanella-Futter
140 cm breit

Zwei Serie Serie I 14.50

**Knaben-
Sweater** 8⁷⁵

für das Alter bis 12 Jahre

Meine Restposten

Waschstoffe 6⁷⁵

für **Blusen** und **Kleider**
per Meter

Knaben-Anzüge, Sport-Anzüge für Knaben Kleider-Anzüge, Hosen

für Herren, Burschen und Knaben.

Wasch-Joppen Sommer-Loden-Joppen.

Etagen- Geschäft Stern

Coblenz :: 14 Firmungstrasse 14

Nur 1. Stock.

Kein Laden.

Nur 1. Stock.

Etagengeschäft STERN